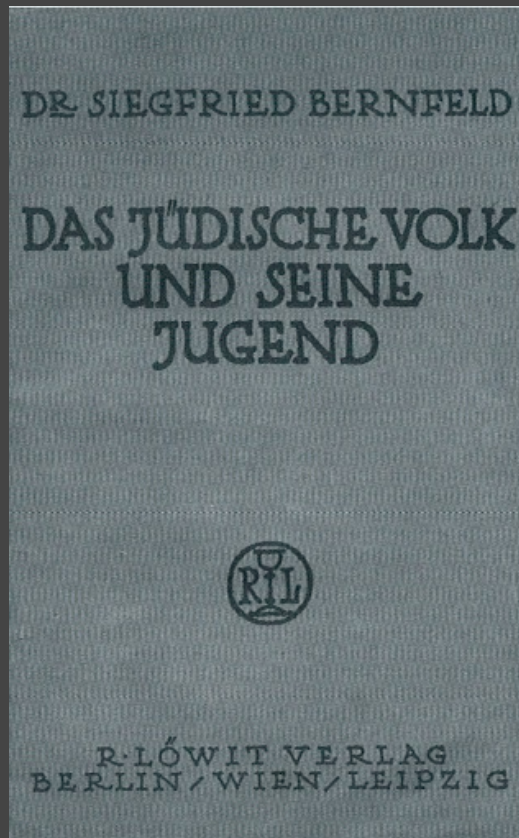


JUGENDBEWEGUNG - PSYCHOANALYSE - SEXUALREFORM



Stefan Zweig

Auf allen Gebieten begann eine Epoche wildesten Experimentierens, die alles Gewesene, Gewordene, Geleistete mit einem einzigen hitzigen Sprung überholen wollte“, wird sich Stefan Zweig 1944 (Zweig, S.:1982, 344)) an die Zeit nach dem Zusammenbruch der Donaumonarchie erinnern.



Viele aus der zweiten und dritten Generation der WPV wie Otto Fenichel, Wilhelm Reich und die Bibrings kamen von der linken Jugendbewegung nach dem ersten Weltkrieg in die Psychoanalyse.

Mitglieder der Vereinigung waren in der Reformbewegung des „Roten Wien“ involviert und setzten sich für politische Emanzipation, Schulreform und vor allem auch sexuelle Aufklärung ein.

Siegfried Bernfeld:
Das jüdische Volk und seine Jugend

p s y

wiener
psychoanalytische
vereinigung

Jugendbewegung - Psychoanalyse - Sexualreform



Siegfried Bernfeld

Siegfried Bernfeld (1892 Lemberg - 1953 San Franzisko)

1912 gründete er das „Akademische Comite für Schulreform“ und wurde zu einer der Leitfiguren der intellektuellen Jugend Wiens, die gegen die Werte der bürgerlichen Gesellschaft und deren Sexualmoral revoltierte. Die Psychoanalyse lieferte die theoretischen Grundlagen.

Bernfeld fordere Gleichberechtigung der Geschlechter, Schülerselbstverwaltung, klassenlose Erziehung.



Otto Fenichel

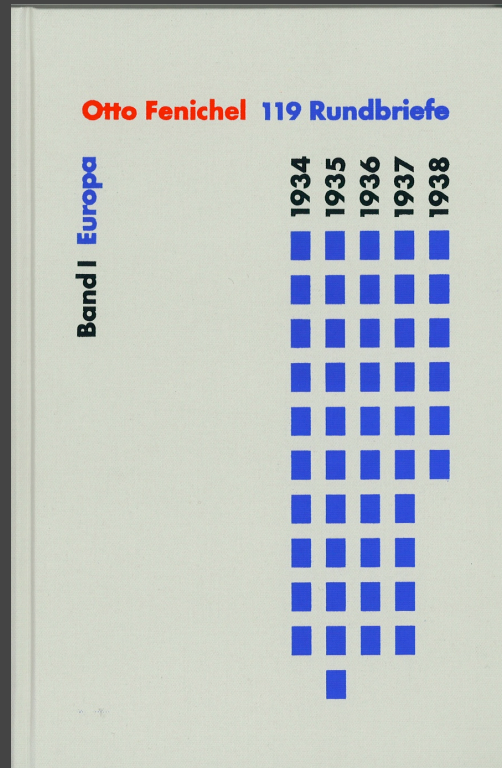
Otto Fenichel (1897 Wien - 1946 Los Angeles)

Am 31. März 1917 schreibt Otto Fenichel an Siegfried Bernfeld - beide führend in dieser Bewegung :

„Heute Vormittag las ich Freuds Aufsatz „Die ‚kulturelle‘ Sexualmoral und die moderne Nervosität“ in den kleinen Schriften, jetzt hab' ich wieder etwas, mich zu begeistern. Gruß Otto F.“

Fenichel besuchte ab dem Wintersemester 196/17 die Vorlesungen Freuds, nahm seit 1918 an den Sitzungen der Vereinigung teil und wurde 1920 Mitglied.

Er initiierte an der medizinischen Fakultät Wiener Universität 1919 das „Wiener Seminar für Sexuologie“ als Protest gegen das inhaltliche Defizit.



Otto Fenichel, 119 Rundbriefe

1922 übersiedelt Otto Fenichel nach Berlin, gründete dort das „Kinderseminar“, ein Seminar „jüngerer Dissidenten unter den Analytikern (Jacoby, 1985,88) .

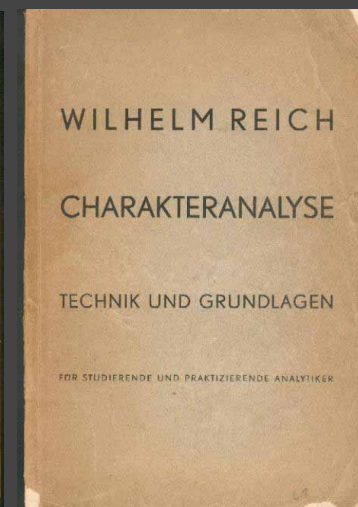
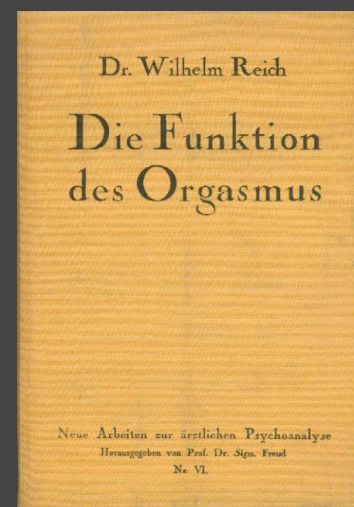
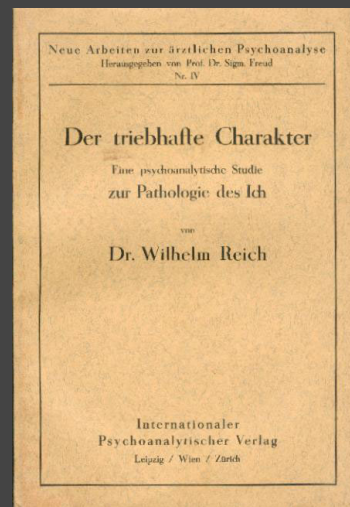
1933 ging er nach Norwegen ins Exil und begann 1934 seine politischen „Rundbriefe“ zu schreiben.

1935 ging Fenichel zuerst nach Prag, wo er die psychoanalytische Arbeitsgemeinschaft leitete, die an Wien angegliedert war und wurde wieder Mitglied der Wiener Vereinigung.

1938 emigrierte er nach Amerika.

Otto Fenichel starb am 22. Jänner 1946 in Los Angeles.

Wilhelm Reich (1897 Dobrzanica, Galizien – 1957 Lewisburg)
kam als Medizinstudent 1919 über Fenichel im Wiener Sexulogischen Seminar
erstmals mit der Psychoanalyse in Berührung und hielt schon 1920 seinen
Mitgliedsvortrag in der Vereinigung.
„Der triebhafte Charakter“ erschien 1925, „Die Funktion des Orgasmus“ 1927.



p s y

wiener
psychoanalytische
vereinigung

Jugendbewegung - Psychoanalyse - Sexualreform



Brand des Justizpalastes

Die Ereignisse, die 1927 zum Brand des Justizpalastes führten, radikalisierten Wilhelm Reichs politisch. Er wurde 1929 Mitglied der Kommunistischen Partei, kam wegen seiner politischen Ansichten und seiner Orgasmustheorie in Konflikt mit der Wiener Vereinigung.



Marie Frischauf-Pappenheim

1928 gründete Reich mit Marie Frischauf-Pappenheim die „Sozialistische Gesellschaft für Sexualberatung und Sexualforschung“.

„Von der Gründung der SG Ende 1928, bis Ende 1930, als Wilhelm Reich nach Berlin übersiedelte – es war die aktivste Zeit der SG – finden sich in Ankündigungen der Roten Fahne zehn Namen, die für die Leitung der Sexualberatungsstellen verantwortlich zeichneten.

Es sind dies neben Marie Frischauf und Wilhelm Reich: Anny Angel, Edmund Bergler, Edith Buxbaum, Isidor Fassler, Eduard Fliegel, Eduard Kronengold, Annie Reich und Lia Swarowsky.“
(Fallend, 1988, 117)



Magnus Hirschfeld

16. bis 23. September 1930

IV. Kongress der Weltliga für Sexualreform

Präsidenten der 1928 in Kopenhagen gegründeten Weltliga waren August Forel, Havelock Ellis, Magnus Hirschfeld

Es nahmen über 2 000 Personen an diesem Kongress teil. Zahlreiche Politiker waren anwesend. „Auch die Psychoanalyse nutzte diese Gelegenheit vor diesem großen Forum zu referieren und die Kontakte zur sexualwissenschaftlichen Bewegung zu intensivieren. So trat neben Fritz Wittels, Eduard Hitschmann, Otto Sperling und Josef Friedjung auch Paul Federn und Wilhelm Reich ans Rednerpult.“ (Fallend, K.: 1988, 210)



Wilhelm Reich

1930 ging Wilhelm Reich von Wien nach Berlin und wurde Lehranalytiker im Berliner Institut.

Ende 1930 gründete Reich den Deutschen Reichsverband für proletarische Sexualpolitik (SEXPOL).

1933 wurde er aus der Kommunistischen Partei ausgeschlossen.

Bald nach der Machtübernahme Hitlers in Deutschland wurde er nicht mehr in der Mitgliederliste des Berliner Psychoanalytischen Instituts geführt und 1934 auch aus der Internationalen Psychoanalytischen Vereinigung ausgeschlossen.

1933 emigrierte Reich nach Kopenhagen und weiter über Malmö, Oslo 1939 nach New York.